

Das Abonnement  
auf dies mit Ausnahme der  
Sonntage täglich erscheinende  
Blatt beträgt vierteljährlich  
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,  
für ganz Preußen 1 Thlr.  
24 1/2 Sgr.  
Bestellungen  
nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung



## Amtliches.

Berlin, 31. Dezbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-  
ruht: Dem Regierungs-Rath von Wilow zu Potsdam und dem Kreis-  
Deputierten, Gutsbesitzer Peter sen zu Lempe den Rothen Adler-Orden dritter  
Klasse mit der Schleife, dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Schwarz  
zu Sigmaringen, dem Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Fischer zu Berlin,  
dem Bahnhofs-Inspektor 1. Klasse, Sekonde-Lieutenant a. D. Pachold vom Pom-  
merischen Infanterie-Regiment Nr. 34 und dem Kammerer Kühnbaum zu Garz  
a. D. im Kreis Radow den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kreis-  
Physikus Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Veder zu Mählhausen im Regierungs-  
Bezirk Erfurt, dem Civil-Ingenieur van dem Bergh zu Römmond und  
dem Königlich niederländischen Genie-Kapitain Nicstraß zu Herzogenbusch  
den Königlich Kronen-Orden dritter Klasse, dem pensionirten Polizei-Assessor  
Alberg zu Potsdam, dem Banquier Hüffer zu Paris und dem bei dem  
städtischen Krankenhaus in Hof fungirenden praktischen Arzt Dr. von Müller  
den Königlich Kronen-Orden vierter Klasse, so wie dem Schulsen Veyer zu  
Pommernsdorf im Kreis Radow und dem vormaligen Grenadier im 1.  
Westpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 6, Lustig zu Scherlin im Kreis  
Miedem-Wollin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kreisrichter  
Grawert in Lippstadt zum Staatsanwalt dafelbst; so wie den bisherigen  
Direktor des evangelischen Gymnasiums in Glogau, Dr. Ritz, zum Königlich  
Provinzial-Schulrath und den bisherigen Oberlehrer am Gymnasium in Kulm,  
Dr. Joseph Frey, zum Gymnasial-Direktor zu ernennen; desgleichen dem  
Kreisgerichts-Sekretär Hafestius in Königsberg i. Pr. den Charakter als  
Ranglei-Rath zu verleihen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Potsdam, 1. Januar, Nachmittags. Heute Vormittag fand  
die Hauptfeier des 60jährigen Dienstjubiläums Sr. Maj. des Kö-  
nigs, und die Einsegnung der neuen Fahnen- und Standardenbän-  
der an den Fahnen der hiesigen Garnison statt. Der feierliche  
Gottesdienst begann um 10 1/2 Uhr Vormittags. Die zu weihen-  
den 5 Fahnen und 4 Standarden wurden durch die Leibkompanie  
des 1. Garde-Regiments zu Fuß, resp. durch die Leibkompanie des  
Regiments Garde du Corps vom königlichen Schlosse nach der  
Hof- und Garnisonkirche hin, und nach beendeter Feier wieder nach  
dem königl. Schlosse zurückgebracht. Um 10 1/2 Uhr trafen mittelst  
Extrazuges Sr. Maj. der König, Ihre königl. Hoheiten der Kron-  
prinz, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl,  
Prinz Albrecht, Prinz Albrecht Sohn, Prinz Alexander, Prinz  
Georg, Prinz Adalbert sowie Ihre Maj. die Königin Augusta und  
Ihre königlichen Hoheiten die Frau Kronprinzessin, die Frau Prinz-  
geß Carl, die Frau Prinzess Friedrich Carl und außerdem die frem-  
den zur Zeit anwesenden fürstlichen Gäste, der Großherzog von  
Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Dessau, der Großherzog  
von Weimar, der Fürst von Lippe-Deimold, die Großherzogin von  
Mecklenburg-Schwerin u. hier ein. Vor dem Eingange zur Kirche  
hatten sich die gesamte Generalität, der General-Feldmarschall  
Graf v. Wrangel, die sämtlichen kommandirenden Generale, der  
Oberbefehlshaber der Marine, der Militärgouverneur der Rheinpro-  
vinz und der Provinz Westfalen, der Oberbefehlshaber in Sach-  
sen, der Kriegs- und Marineminister zum Empfange versammelt.  
Der Chef des Generalstabes der Armee, die General-Inspektoren  
der Artillerie, der technischen Institute der Artillerie, des Ingenieur-  
Korps und der Festungen, und des Militär-Erziehungs- und Bil-  
dungswesens, sowie die sämtlichen Ritter des Ordens pour le mérite  
aus den Jahren 1865 und 1866 und die sämtlichen Inhaber des  
Militär-Verdienstkreuzes waren zu der Festlichkeit erschienen. Die  
Generalität nahm zum Theil in der königlichen Loge Platz, die  
Ritter des Ordens pour le mérite und die Inhaber des  
Militärverdienstkreuzes saßen im Schiff der Kirche. Nach der Pre-  
digt fand die feierliche Einweihung der Fahnenbänder durch den  
Feldprobst der Armee, Thiele, statt. Nach beendigtem Gottes-  
dienste um 12 1/2 Uhr fuhren die Allerhöchsten und hohen Herr-  
schaften nach dem Stadtschlosse. Hier fand die Gratulationskur  
statt. Graf von Wrangel überreichte darauf Sr. Majestät dem Kö-  
nige das Modell einer silbernen Ehrensäule, welche das Offizierkorps  
der Armee Sr. Majestät zum heutigen Tage bestimmt hat. Von  
der patriotischen Vereinigung ist dem Könige außerdem ein golde-  
ner Lorbeerkrantz überreicht worden. Nach eingenommenen Dejeu-  
neur erfolgte die Rückkehr nach Berlin.

Wien, 1. Januar, Nachmittags. Sicherem Vernehmen nach  
wird übermorgen ein kaiserliches Patent erscheinen, durch welches  
die sechsjährige Landtags- und Reichsperiode geschlossen wird und  
Neuwahlen für alle Provinzen des Reiches außer Ungarn ausge-  
schrieben werden. Die Landtage sollen am 15. Februar, der außer-  
ordentliche Reichstag am 25. Februar zusammentreten. Die Ver-  
fassung des Reichsrathes bezweckt den Ausgleich mit Ungarn und die  
Konstituierung der Gesamtmonarchie herzustellen.

Der ungarische Landtag soll nicht vertagt werden.  
London, 1. Januar. Nach dem Jahresausweis übersteigen  
die Staatseinnahmen den Voranschlag Gladstones um beinahe  
1 1/2 Millionen Pfd. St.

Heute erster gelinder Schneefall.  
Paris, 1. Jan., Morgens. Der „Moniteur“ meldet: Laut  
einem aus Newyork eingetroffenen Telegramm hat Präsident John-  
son den französischen Fahrzeugen im Gebiete der Vereinigten Staa-  
ten dieselben Vorrechte wie den Schiffen der Union bewilligt. In  
Gemäßheit des am 28. v. Mts. im „Moniteur“ veröffentlichten De-  
kretes bleibt die amerikanische Flagge in Zukunft von allen Schiff-  
fahrtsabgaben frei.

Paris, 2. Januar. Der „Abend-Moniteur“ meldet den  
Empfang des diplomatischen Korps in den Tuilerien. Der Kaiser  
drückte seine Wünsche für die Stabilität der Throne, sowie das  
Gedeihen der Völker aus und hoffte, daß am Beginn einer neuen  
Friedens-Ära die Weltausstellung die Leidenschaften beruhigen und  
die Interessen nähern werde. Er bittet das diplomatische Korps,

den resp. Souveränen seine freundschaftlichen Empfindungen zu  
verdolmetschen.

## Das Verzeichniß der Wahlkreise

zur Vollziehung der Wahlen für das Norddeutsche Parlament ist  
noch unmittelbar vor Jahreschluß erschienen.

Für die Provinz Posen sind die Wahlkreise in folgender Weise  
festgestellt worden: Regierungsbezirk Posen: 1. Kr. Stadt Posen  
und Kreis Posen. 2. Kreis Samter-Birnbaum-Dobruß. 3.  
Kreis Meseritz-Pomm. 4. Kreis Kul-Kösten. 5. Kreis Kröben.  
6. Kreis Fraustadt. 7. Kreis Schrimm-Schroda. 8. Kreis Bres-  
chen-Pleschen. 9. Kreis Krotoschin. 10. Kreis Adelnau-Schild-  
berg. — Regierungsbezirk Bromberg: 1. Kreis Czarnikau-  
Chebziefen. 2. Kreis Wirsig-Schubin. 3. Kreis Bromberg. 4.  
Kreis Inowracław-Mogilno. 5. Kreis Gnesen-Wongrowitz.

Es ist also, wie es auch im Allgemeinen Intention der Regie-  
rung war, die alte Einteilung möglichst beibehalten worden. Die  
Kreise sind nach ihrer geographischen Lage vereinigt, der Versuch  
einer künstlichen Zusammenlegung und einer dadurch zu ermög-  
lichenden Beeinflussung der Wahlen, an den man vielleicht zu glau-  
ben geneigt war, zeigt sich darin nicht, und wir werden es der Re-  
gierung hoch anrechnen, wenn sie auch bei der engeren Begrenzung  
der Bezirke ihrerseits sich jeder Rücksicht auf den Ausfall der Wah-  
len enthält und allein die Natur der Sache sprechen läßt.

Der Wahlkampf, der dies Mal wohl alle früheren an Lebha-  
tigkeit überbieten wird, soll ein ehrlicher sein, und es ist aus viel-  
fachen Gründen zu wünschen, daß die Regierung, welche von der  
polnischen Partei früher regelmäßig der Einmischung beschuldigt  
wurde, sich ihm ganz fern halte. Die deutschen Parteien sind ja  
nicht minder einig, als die polnischen, und werden ihre Schuldig-  
keit thun.

Wesentlich wird indeß sein, daß die Wähler überall vollständig  
aufgeklärt werden über die ihnen zum Theil neuen Formalitäten  
des Wahllattes, und die Kommunen u. daher nur solche Wahlvor-  
steher ernennen, welche der Funktion gewachsen sind. Der Wahl-  
vorsteher ist eine um so wichtigere Person, als Formfehler, die un-  
ter seiner Leitung vorgekommen, sehr schwer zu redressiren sind und  
dem Wahleresultat des ganzen Kreises verdeclich werden können.  
Im Wahllatte vom 15. Oktober sind die Formalitäten umständlich  
angegeben.

Die Stimmzettel müssen auf weißem Papier mit feinem  
äußeren Kennzeichen versehen, der aufgeschriebene Name verdeckt  
sein. Ob gedruckte Stimmzettel erlaubt sein werden, wie behauptet  
wurde, ist zweifelhaft. Das Wahlgesetz bestimmt nicht, daß  
sie geschrieben sein müssen. §. 13. sagt nur: die Stimmzettel sind  
außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, wel-  
chem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen.

Nur aus der Veröffentlichung der „Prov. Kor.“ ergibt sich,  
daß der Name mit Dinte oder Bleistift zu schreiben sei. Dort heißt  
es auch, daß Stimmzettel der Wähler, welche nicht schreiben können  
oder wollen, auf deren Verlangen von einem oder zwei Beisitzern  
ausgefüllt werden, welche seitens des Wahlvorstehers damit zu be-  
auftragen sind.

Für die des Schreibens Unkundigen liegt allerdings hierin  
eine Gefahr düpiert zu werden, indem ihnen ein Name eingeschrie-  
ben werden kann, den sie nicht genannt haben. Indes ist es doch  
wahrscheinlich, daß sie sich immer an einen Mann ihres Vertrauens  
und ihrer Partei wenden würden. Am sichersten geht der Anal-  
phabet, wenn er sich an einen der Beisitzer wendet, die nach §. 10.  
des Wahlgesetzes wenigstens insofern unbefangene Personen sein  
müssen, als sie eidlich verpflichtet sind und kein unmittelbares Staats-  
amt bekleiden dürfen.

Es ist selbstverständlich, daß die zur Aufnahme der Unterschrif-  
ten der Schreibensunkundigen bestimmten den Wahltsitz und das  
Wahllokal verlassen müssen, damit der Wahltsitz nicht umlagert wird.  
(§. 13.) An dem letzteren genügen drei Beisitzer, es werden also  
von den bis zu sechs zu ernennenden immer einige für jenen Zweck  
zur Verfügung bleiben, ohne daß die erforderliche Kontrolle der  
Stimmzettel darunter leidet.

Nach dem eben bekannt gewordenen Verzeichnisse der Wahl-  
kreise hat Preußen jetzt zusammen mit den neu erworbenen Landes-  
theilen 235 Abgeordnete zu wählen, und zwar in den neuen Lan-  
destheilen: für Frankfurt 1, für Nassau 5, Kurhessen 8, Hannover  
19, Schleswig-Holstein 9, zusammen 42.

## Deutschland.

Preußen. A Berlin, 1. Januar. [Die Rang- und  
Quartierliste pro 1866.] Die eben ausgegebene neue Rang-  
und Quartierliste der preussischen Armee pro 1866 trägt, wie dies  
der Natur der Verhältnisse nach auch nicht anders sein konnte, nach  
vielen Beziehungen noch für die Neugestaltung des preussischen Hee-  
res einen provisorischen und unabgeschlossenen Charakter. Die  
neuen Truppenbildungen befinden sich indeß sämtlich darin schon  
mit aufgenommen. Desgleichen sind die Intendantur-, Garnison-  
und Verpflegungsverhältnisse auch für die drei neu errichteten Korps  
schon vollständig ausgeführt und ins Leben getreten. Für das Me-  
dizinalwesen reift hierin nur noch das 9. Armeekorps. An Ein-  
zelheiten bleiben sonst etwa noch folgende aufzuführen. Dresden  
findet sich, ein sicherer Beweis, daß der dort geschaffene feste Platz  
preussischerseits nicht wieder aufgegeben werden wird, mit vollstän-  
dig ausgeführtem Kommandantur- und Verpflegungs-Verhältnis  
neben Eurenburg und Mainz in die Zahl der frühern Bundesfestun-  
gen aufgenommen. Für den Königsstein ist dagegen erst der preu-

409771  
IV N. p. s. „spec.“  
liche Kommandant ernannt worden.  
resp. Gouvernements, sind außerdem errichte  
Frankfurt a. M., Friedrichsort mit dem Hafen von  
Memel, Sonderburg mit Düppel, und Leipzig. Als  
dem entsprechenden Personal werden außerdem aus  
Sachse, Stade, Wiesbaden, Schweidnitz, Münster, Du-  
Trier, woraus speciell folgen würde, daß sowohl Schweid-  
Stade als Festungen definitiv aufgegeben worden sind. Für  
alte Armee mit Ausschluß des Gardekorps ist zu Inspektionszwe-  
die Einteilung in vier Armeekorps abgetheilt zu zwei Armeekorps be-  
stimmt, doch sind die Stellen der Inspektoren mit Ausnahme der  
dritten Abtheilung, welcher der Prinz Albrecht vorgelegt ist, noch  
nicht besetzt worden. Die Gesamt-Inspektion der Kavallerie fin-  
det sich dem Prinzen Friedrich Karl übertragen. Die Inspektions-  
Verhältnisse der neuen Heerführer stehen noch aus. Die Zahl der Fe-  
stungsinspektionen ist auf 7 gestiegen. Unter der technischen Direktion  
der Artillerie werden aufgeführt: Vier Haupt-Artilleriewerkstätten  
zu Berlin, Deutz, Meisse und Tarnitz mit sechs Handwerkskom-  
panien, die Feuerwerksabteilung und das Feuerwerkslaboratorium  
in Spandau, die Geschützgleberei ebendasselbst, und die fünf Gewehr-  
fabriken zu Spandau, Erfurt, Meisse, Sömmerda und Suhl. Die  
Militärbildungsanstalten finden sich durchaus unverändert aufge-  
führt, doch sind bekanntlich mittlerweile auch auf diesem Gebiet be-  
reits durch die Errichtung von zwei neuen Kriegsschulen in Han-  
nover und Kassel und einer dritten Unteroffizierschule in Bieberich  
Veränderungen eingetreten. Für die Landwehr sind in den anneh-  
mlichen Landestheilen 22 neue Landwehrbataillonsbezirke, und zwar  
mit folgenden Garnisonsorten eingerichtet worden: Altona, Kiel,  
Rendsburg, Schleswig, Apenrade, Aurich, Eingen, Menden,  
Lüneburg, Stade, Geestemünde, Hannover, Hildesheim, Göttingen,  
Celle, Weilsburg, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Kassel, Nordhausen,  
Marburg und Fulda. An Generalen besitzt die preuß. Armee zur Zeit:  
1 Gen.-Feldmarschall, 1 Gen.-Feldzeugmeister, 43 Generale der In-  
fanterie und Kavallerie, 52 Generalleutenants und 95 General-  
majors. Die Infanterie besitzt 125 Obersten, 109 Oberstleutenants  
und 395 Majors, die Kavallerie 37 Obersten, 40 Oberstleutenants  
und 127 Majors, die Artillerie 31 Obersten, 21 Oberstleutenants  
und 101 Majors, die Ingenieure 7 Obersten, 18 Oberstleutenants  
und 35 Majors, der Train endlich 3 Obersten, 3 Oberstleutenants  
und 8 Majors. Die Marine findet sich mit einem Admiral, einem  
Kontra-Admiral, 4 Kapitänen zur See, 12 Korvetten-Kapitänen, 29  
Kapitän-Lieutenants, 32 Lieutenants zur See, 31 Unterlieutenants,  
34 Unterlieutenants der Seewehr, 6 Hilfs-Unterlieutenants und 4  
Auxiliar-Offiziere oder zusammen mit 153 Offizieren aufgeführt.  
Die Marine-Infanterie und Artillerie besitzen zusammen 36 Offi-  
ziers, dabei 2 Obersten, 1 Oberstleutenant und 3 Majors. Sämt-  
liche Offizierkorps der einzelnen Regimenter und Truppenteile  
dürfen nahezu als komplett angenommen werden und bleibt in der  
That kaum abzusehen, wohin die ehemaligen hannoverschen Offiziere  
bei ihrem Dienstübertritt denn noch eingestellt werden sollen.

W Berlin, 1. Januar. In der Frühe des heutigen Tages  
ertönten von den Zinnen der Schloßkuppel geistliche Lieder, welche  
die Trompeter der Garde-Musiken und der Garde-Artillerie ausfüh-  
ten. Zwischen 8 und 9 Uhr statten im kgl. Palais die Hofstaaten  
die Glückwünsche ab. Die Mitglieder der kgl. Familie erwarteten  
die Majestäten im Empfangssalon der Potsdamer Bahn, wo diesel-  
ben gegen 9 Uhr erschienen und sodann sich zur Feier der Fahnen-  
weihe nach Potsdam in die dortige Garnisonkirche begaben. Die-  
selbe Feier fand heute Morgen um 9 Uhr in der hiesigen Garnison-  
kirche statt, wo jedoch kein Mitglied der kgl. Familie anwesend war  
und der Garnisonprediger Lic. Strauß die Predigt hielt; auch  
Invaliden aus den letzten Feldzügen wohnten der Feier bei. Mittags  
findet im k. Palais hier der Empfang des diplomatischen Korps und  
im k. Schlosse um 5 Uhr großes Militär-Diner von 400 Gedecken  
statt, wozu auch die Minister, die Präsidenten des Landtags, die  
Vertreter der städtischen Behörden u. geladen sind.

Die Rang- und Quartierliste für die preussische Armee pro  
1866, welche erst kürzlich erschienen, ist in Bezug auf manche Ein-  
zelheiten besonders interessant, so ist als Chef des Kaiser-Franz-  
Garde-Grenadier-Regiments nach wie vor der Kaiser Franz  
Joseph von Oesterreich und als Chef des Neumärkischen Dragoner-  
Regiments Nr. 3 der Kaiser Maximilian von Mexiko aufgeführt,  
dagegen erscheinen die österreichischen Erzherzoge Albrecht, Leopold  
und Ludwig nicht mehr als Chefs des 3. und 6. Grenadier-Re-  
giments, des 8. Ulanen-Regiments. Als Chef des 3. Husar-  
giments figurirt „König Georg V.“ (von Hannover) ist nicht  
fügt. Dagegen hat das 11. Inf.-Regmt. seinen früheren  
Fürst Friedrich Wilhelm von Hessen“ und das 5. Ulanen-  
den seitigen „Herzog Adolf von Nassau“ beibehalten.  
armee zählt gegenwärtig in einem Garde- und elf Linie-  
23 Divisionen incl. der Garde-Kavallerie-Division, 4  
und 25 Kavallerie-Brigaden. Die Truppen sind a-  
sonen in den Königreichen Preußen und Sachsen ver-  
befinden sich incl. Königsstein 39 feste Plätze.

— Bezüglich der schon gemeldeten Absicht,  
ähnlicher Weise wie das Abgeordnetenhaus nach  
gefundenen Erweiterung der Monarchie durch  
gliedern aus den einverleibten Ländern zu erg-  
Anschein nach eine wesentliche Divergenz zwisch-  
und den leitenden Mitgliedern des Hauses. Die R-  
sich auf Berufung von Mitgliedern „mit erblicher  
oder „aus Allerhöchstem Vertrauen“ beschranken zu  
Herrenhaufe hingegen will man eine Vervollständi-



De ſt r e i ch.

Wien, 29. Decbr. Schon des Jahres Ende oder doch des neuen Jahres Beginn soll die Verusung des engern Reichsraths bringen. Das ist das Aeußerste der officiösen Andeutungen und Verheißungen. Von der Wiederbelebung der quiescirten Verfassung ist so wenig die Rede, wie von der Einberufung einer Gesamtvertretung. Herr v. Beust will offenbar einen Versuch machen, wie sich mit einer Verfassung außerhalb des verfassungsmäßigen Rahmens regieren lasse. Die Stimmung der centralistischen Partei ist entschieden dagegen, zu einem solchen Veruche die Hand zu bieten, und die Regierung könnte leicht die Erfahrung machen, daß sie gerade von denen in der schwierigen Lage, in der sie sich befindet, verlassen wird, auf die sie unter allen Umständen glaubte rechnen zu dürfen. Die Absicht der Regierung scheint dahin zu gehen, die seit dem 20. September 1865 sistirte Verfassung in ihrem Ruhestande zu belassen, dagegen eine Vertretung der deutsch-slavischen Kronländer zu oktroyiren, von der sie hofft, sie werde ihr die traurige Sorge, die Verfassung definitiv zu Grabe zu legen, abnehmen. Allem Anschein nach hat sie hier die Rechnung ohne den Wirth gemacht.

Wien, 30. Dez. Laut Bekanntmachung des Esterhazy'schen Vermögenssequesters werden am 2. Januar die Treffer des Lottolanlehens bis einschließlich 15. Juni, die Kupons und Obligationen des Partialanlehens bis einschließlich 30. Juni 1865 ausbezahlt.

Wien, 31. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Handschreiben des Kaisers an den Kriegsminister. Dasselbe billigt den vorgelegten Wehrgesetzentwurf, behält denselben jedoch der verfassungsmäßigen Behandlung vor und genehmigt einige Aenderungen des bisherigen Gesetzes für die Heeresergänzung. Die wichtigsten dieser Aenderungen sind: Die Pflicht zum Eintritt in das Heer wird auf drei Jahre herabgesetzt (es sind also von nun an drei Altersklassen zur Ergänzung des Heeres berufen). Die aus diesen drei Altersklassen tauglich Befundenen sind unbedingt in die Armee einzureihen. Die Dienstpflicht wird auf 6 Jahre in der Linie und auf 6 Jahre in der Reserve festgesetzt, wovon 3 Jahre auf die erste und 3 Jahre auf die zweite Reserve kommen. Befreiung vom Militärdienste durch Erzielung einer Befreiungstare ist ferner nicht gestattet. Der definitiven Regelung des Heeresergänzungswezens bleibt auch die Feststellung der gefeglichen Durchführung des Grundfases vorbehalten, die Wehraft des Reiches durch Errichtung eines allgemeinen, zur Landesvertheidigung bestimmten Wehraufgebotes auf eine den Zeitverhältnissen entsprechende Höhe zu bringen. (Wiederholt.)

Wien, 31. Decbr., Vormittags. Einer directen telegraphischen Mittheilung aus Konstantinopel vom gestrigen Tage zufolge hätte die französische Regierung der Pforte konfidentieell den freundschaftlichen Rath ertheilt, die Forderungen Serbiens zu erfüllen und überhaupt ihre slawischen Bevölkerungen zu befriedigen.

Auf Randia finden fortdauernd hartnäckige Gefechte statt. Die Insurrektion, durch Zugänge von Freiwilligen verstärkt, macht neue Anstrengungen zur Fortsetzung des Kampfes.

☿ Lemberg, 31. December. Der Landtag hielt eine Abend-  
sitzung, die bis 1 Uhr um Mitternacht dauerte. Der Antrag Zi-  
malakowski's, zu beschließen, daß 82 zwei Drittel von 121 ausmache,  
wurde angenommen, und somit wird die Wahlordnung dahin ab-  
geändert, daß die Städte 12 Abgeordnete mehr in den Landtag  
senden. Die ruthenische Partei, auf deren Schwächung dieser Be-  
schluß zielt, protestirte dagegen.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Die neuesten zuverlässigen Nachrichten aus Mexiko haben der französischen Regierung die Gewißheit gegeben, daß Kaiser Maximilian fest entschlossen ist, bis auf Weiteres in jenem Lande zu verbleiben. Alle entgegengesetzten Nachrichten sind als apokryph zu betrachten. Der verlängerte Aufenthalt des Monarchen in seinem Reiche ist natürlich nur eine Quelle neuer Verlegenheiten für Napoleon, der nicht mehr recht weiß, welches von zwei gegebenen Worten er halten soll. Vorläufig finden seine Agenten für gut, zu verbreiten, daß man getrenn den Engagements der Vereinigten Staaten gegenüber rechtzeitig den Rückzug des Expeditionskorps ausführen werde. Die der Fremdenlegion Maximilians angehörigen französischen Soldaten werden gleichzeitig mit den Truppen Bazain's nach Frankreich zurückkehren. Kaiser Max aber organisiert inzwischen die weitere Vertheidigung seines Reiches. Zu diesem Behufe theilte er das ihm noch gebliebene Heer in vier Kommando's, die er den Generalen Mejia, Miramon, Mendez und Vidaurri mit dem Befehle übergab, sich, um jede Zerplitterung der Kräfte zu vermeiden, in der Nähe der Hauptstadt zu konzentriren. Gleichzeitig aber gab er seine Zustimmung zu dem ursprünglich Miramon'schen Plane, Kontra=Guerillas ins Leben zu rufen und so Suarez mit seinen eigenen Waffen zu schlagen. Die eine der bet-

den solcher Weise organisirten Banden unter dem Obersten Dupin hat die Aufgabe, den Weg von Drizaba nach Vera-Cruz zu decken, während die andere unter General Weindez die Liberalen am Rio Grande zu beschäftigen hat. Jedenfalls hat Maximilian noch am 3. Dez. Souveränitätsrechte ausgeübt, da er unter diesem Datum zwei neue Maximilianische Konsule in Martinique und Havannah ernannt. Die betreffenden Dekrete sind vom Staatsminister Don Luis de Arojo gegengezeichnet, der den Kaiser bekanntlich nach Drizaba begleitet hatte.

— Die „*Patrie*“ brachte gestern eine längere überaus anerkennende Beurtheilung der jüngsten Rede des Grafen Bismarck. Dies Blatt spielt gegenwärtig die wichtigste Rolle in der halbamtlichen Presse; es ist nicht bloß ein Regierungsorgan, sondern steht dem Kaiser und der Kaiserin näher als die andern. Der Kaiser hat auch sonst seine Zufriedenheit mit dieser Rundgebung des preussischen Ministerpräsidenten unverholen ausgesprochen. Auf der andern Seite hat er auch der italienischen Regierung seine Anerkennung für deren Haltung ausgedrückt, da er sieht, wie Italien wirklich das Mögliche thut, um Frankreich Verlegenheiten zu ersparen. Diese freundschaftliche Uebereinstimmung Frankreichs mit Italien und Preußen ist um so bemerkenswerther, da die österreichische Diplomatie sich bereits am Vorabend eines Bruches zwischen Preußen und Frankreich sah. (Köln Stg.)

— Der „Post“ wird aus Paris geschrieben:  
Die neuesten Nachrichten aus Kreta bestätigen alle früheren  
Angaben über das weitere Umsichgreifen des Aufstandes, trotz der

Lebensschein, die der „Moniteur“ etwas unvorsichtig schon mehr als dreimal der Insurrektion in aller Form ausgestellt. In diesem Momente befinden sich, jenen Nachrichten zufolge, nicht weniger als 6000 Krieger auf der Insel, die von fern hergekommen sind, um ein heldenmüthiges Volk in seinem Kampfe um Heerd und Religion zu unterstützen. Der kleine griechische Dampfer „Panhellénion“ stellt seine Fahrten von Syra nach Kreta keinen Augenblick ein, indem er bei jeder Tour an 450 Personen nach der aufständischen Insel führt.

Dabei aber ist die Nachlässigkeit der türkischen Kreuzer so groß, daß das griechische Schiff jetzt schon 5mal die Wofade hatte durchbrechen können. Auf diese Weise wurden denn über 4000 Mann nach der Insel übergeführt. Die anderen 2000 bezogen sich meist in kleinen Gruppen von 10 und 20 Personen auf leichten Küstenfahrzeugen nach den Buchten Kreta's, indem sie gleichzeitig die Injuranten stets aufs Neue mit Lebensmitteln und Munition versahen.

Die kleine zur Gruppe der Cycladen gehörige Insel Syra ist der Punkt, von dem aus alle diese Expeditionen organisiert werden. Die Patrioten vom griechischen Continent und die namentlich aus Ancona herbeiströmenden Garibaldianer gaben sich dort ein Rendezvous und werden von Syra aus alsbald nach Kandia befördert, wo sie den Parteigänger- und Guerillakrieg zur Verzeiſung Muſtaſſa-Paſchas immer aufs Neue wieder beleben.

In Konstantinopel scheint man von allen diesen Einzelheiten aufs Genaueste unterrichtet, ebenso wie man dort nicht im Unklaren über den Vorschub ist, den das Königreich Griechenland und sein Gouvernement den Insurgenten unter der Hand leistet. Der neue türkische Botschafter, Djemil-Pascha, überreichte deshalb gestern Nachmittag dem Marquis de Moustier eine Abschrift der von der Pforte nach Athen gesandten Beschwerdeschrift, welche unter Ausführung einzelner unzweifelhafter Fälle, die Regierung des Königs Georg für die Folgen verantwortlich macht, welche ein weiteres Beharren auf diesem Wege verfechtter Feindseligkeiten gegen die hohe Pforte unweigerlich nach sich ziehen müßte.

Den hiesigen Hofkreisen ist von hoher Hand die Loosung ausgegeben worden, bis auf Weiteres weder der orientalischen Frage noch des Papstes in Gesprächen oder sonstigen officiösen Auslassungen irgendwige Erwähnung zu thun. Niemand ist hierüber bestürzt als M<sup>rs</sup>. Chigi, der päpstliche Nuntius, der irgend etwas Verhängnisvolles in Vorbereitung vermutet und auf alle seine Anfragen und Ausforschungsversuche nur geheimnißvolle Gesichter mit viel- und nichtsagendem Achselzucken antworten sieht.

Paris, 31. Dezember. Der heutige „Abendmoniteur“ thut der Verhaftung mehrerer Deputirten zu Madrid Erwähnung und fügt hinzu, daß dieselben angeblich nach den kanarischen Inseln abgeführt worden seien.

Wie die „France“ erfährt, betrug die Anzahl der Deputirten, welche zusammengetreten war, um einen Protest an die Königin zu richten, 123. Die Regierung hat die Urheber der Manifestation verhaften und nach den Presidios von Porto-Riko und den kanadischen Inseln transportiren lassen.

S p a n i e n.

Madrid, 30. Dezember. Eine Anzahl von Deputirten hatten gemeinschaftlich eine Adresse an die Königin aufgesetzt und im Auftrage derselben Nios Rojas, Salaverria, Fernandez de la Hoz u. A. direkte Schritte gethan, um zur Ueberreichung der Adresse vor die Königin gelassen zu werden. Da diese Handlungsweise eine unregelmäßige ist, so hat die Regierung kraft ihrer Vollmacht diese Deputirten außer Landes transportirten lassen. Kein Senator hatte sich jener Manifestation angeschlossen.

Rußland und Polen.

Aus Rußland, 29. Dezember. Bisher stand das Recht zum Erwerb von Rittergütern in Livland allen erblichen Edelleuten zu; die immatrikulirten livländischen Edelleute hatten aber das Recht, jedes an einen nicht immatrikulirten Edelmann verkaufte Gut dieser Art binnen 1 Jahr 6 Wochen und 3 Tagen nach Erlass des Proklams über den Verkauf einzulösen. Im Monat März d. J. beschloß die livländische Ritterschaft, die kaiserliche Erlaubniß dazu zu erbitten, daß künftig allen Personen christlicher Konfession das Recht, unbewegliches Vermögen in Livland zu vollem Eigenthum zu erwerben, ertheilt werde. Dieser Beschluß wurde dem Minister des Innern durch den Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Kurland mitgetheilt und dem Distriktsomite vorgelegt, welches sich in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Ministers des Innern und des Generalgouverneurs dafür aussprach, die Genehmigung des Kaisers zu diesem Beschlusse zu erbitten, welche auch gegenwärtig bereits dazu erfolgt ist. (Post.)

## Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. Januar. In einem „Eingekandt“ der vorigen Nummer d. Z. wurde des Baues der Kirche für die neustädtische Gemeinde gedacht und ein Vorschlag zur Herstellung derselben an der Wilhelmsstraße auf dem Salzhofe gemacht, der zunächst von dem Kirchenvorstande, namentlich von den Mitgliedern desselben, die als Einwohner Posen ein ganz besonderes bleibendes Interesse an der würdigen lokalen Aufführung ihres Gotteshauses haben müssen, mit allem Eifer in Behandlung genommen werden mußte. Nach unserem Urtheile kann der Steuerfiskus, unter der Voraussetzung, daß durch Wegfall des Salzmonopols die Salzchuppen überflüssig werden — und daß dasselbe fallen muß, ist nach den Motiven, welche dem Gesetzentwurf beigegeben worden sind (Nr. 301. des Staatsanzeigers) nicht zweifelhaft — um so leichter auf die Benützung der verfügbar werdenden Gebäulichkeit verzichten, als die Rücksicht auf den Konsum hieselbst nicht einmal die Beibehaltung eines provisorischen Salzlagers für das Uebergangsstadium bei der Regsamkeit der Spekulation beugen wird, und als der Verkehr und das Zollwesen inzwischen eine Richtung gewonnen haben, die sogar eine Einschränkung oder Verlegung der gegenwärtig vom Hauptsteueramt benutzten Räume gestatten dürfte. — Vor etwa 30 Jahren, als beim Mangel an Chausseen und Eisenbahnen die Wartha fast das einzige Kommunikationsmittel für den Handel war, lag es in der Absicht der Finanzbehörden, den Packhof und das Hauptsteueramt an der Wartha zu etabliren, um gleichzeitig die Zehrkosten für das Salz vom Rahne bis zum Magazine an der Wilhelmsstraße zu ersparen. Mit diesem Plane mag der intendirte

Regierung an  
Rheinisch-  
einer Revision der  
1831, zusammenzu-  
Gelegenheit auch der  
Basel-Saunderburg noch be-

traft des Pariser Friedens die Mit-  
theilung, daß die Investitur des Fürsten  
von Dürket erfolgt sei, angeregt. Rußland  
erwies sich (Del. Dep. der Schlef. Stg.)

am 28. Dezember wir dem „Fr. S.“ bericht-  
 igherigen Nachrichten über die Landwehrlente  
 giment nicht zutreffend gewesen sind. Die Abgezange  
 größtentheils beurlaubte Reservisten des Regiments.  
 Landwehrlente und deren bisherige Führung sollte in die-  
 Tagen erst berichtet und dann Entscheidung getroffen werden.

— Der neueste „Social-Demokrat“ enthält folgendes Programm der social-demokratischen Partei Deutschlands, beschloßen auf der Generalversammlung des „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins“ am 27. December 1866 zu Erfurt: I. Gänzliche Beseitigung jeder Cörcation, jedes Staatenbundes, unter welcher Form es auch sei. Vereinigung aller deutschen Stämme zu einer innerlich und organisch durchaus verschmolzenen Staatseinheit, durch welche allein das deutsche Volk einer glorieichen nationalen Zukunft fähig werden kann: Durch Einheit zur Freiheit! II. Einführung des allgemeinen gleichen und directen Wahlrechts mit geheimer Abstimmung und Stimmzählung für die staatlichen Volksvertretungen in gesammten deutschen Vaterlande. Sicherstellung der freithelichen Volksrechte. III. Forderung, daß den jetzt zusammenberufenen Parlament das Recht der beschließenden und nicht bloß beratenden Stimme in allen Angelegenheiten zustehe. IV. Anbahnung der Lösung der socialen Frage durch freie Arbeiter-Associationen mit Staatshülfe nach den Principien Ferdinand Lassalle's.

— Der Regierungspräsident v. Kozs ist, wie die „Nat. Z.“ hört, von Köslin in gleicher Eigenschaft nach Erfurt verlegt worden; dieser Posten ist durch den Tod des Präsidenten du Bignau erledigt.

— Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht unterm 31. Decbr. die mit Zustimmung beider Häuser des Landtages zu Stande gekommenen Gesetze, betreffend die Vereinigung der Herzogthümer Holstein und Schleswig und der bisher bayerischen und großherzoglich hessischen Gebietstheile mit der preussischen Monarchie; ferner zwei königl. Verordnungen, betreffend die Einführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. October 1866 in den obengenannten, der preussischen Monarchie einverleibten Herzogthümern und Gebietstheilen.

Von der schlesisch-polnischen Grenze, 28. Dezember. Zwischen der russischen und preussischen Regierung werden Verhandlungen darüber gepflogen, von Czestochan nach Kandrzin eine direkte Eisenbahnlinie herzustellen. Dieselbe soll nach dem aufgenommenen Plane bei Herby auf das preussische Gebiet auslaufen, alsdann über Lublinz gegen Kolonowska sich ausdehnen und von dort querüber nach Kandrzin weiter fortgehen. Russischerseits ist die Linie von Czestochan über Herby bereits anagelegt worden. (Bresl. Ztg.)

Wanabruck, 29. Decbr. Morgen Abend findet hier eine  
eine Zusammenkunft der Bürger statt, um sich über die Wahlen  
zum Norddeutschen Parlament zu besprechen. Die Versammlung  
wird eine bedeutende und interessante werden; der Ausruf ist  
unterzeichnet von den angesehensten Bürgern der Stadt. — Zur  
Beglückwünschung an Sr. Majestät den König geht am  
1. Januar nachstehende Adresse nach Berlin ab, welche, mit zahl-  
reichen Unterschriften versehen, zur ferneren Unterzeichnung bei ver-  
schiedenen Bürgern der Stadt offen liegt:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Heute vor sechzig Jahren traten Ew. Königliche Majestät in den Reiben der Armeen. — Wenn auch bald nachher eine herbe Zeit der Prüfung anbrach, so diente dieselbe nur dazu, den alten kriegerischen Geist des preussischen Volkes ~~so zu mächt zu werden und zu erheben.~~ Da trat Preußen an die Spitze Deutschlands, um in unaufhaltsamem Kampfe das drückende, ja, schimpfliche Joch, welches unserm Vaterlande aufgelegt war, abzuschütteln. Schon damals kämpften Ew. Majestät, noch ein Jüngling, in den Reiben der Tapferen, um mit Gefahr des eigenen Lebens für das Vaterland einzustehen. Wir sind nicht im Stande, alle die Verdienste aufzuzählen, welche Ew. Majestät um die Heranbildung Ihres Heeres zu einer alle übrigen Kriegsheere der Welt weit überragenden Kriegstüchtigkeit Sich erworben. Aber die glänzenden Erfolge dieser Bestrebungen sind der erstanten Welt, besonders in dem letzten großen Kriege, vor die Augen getreten. Mit ängstlicher Spannung betrachteten wir den ausbrechenden Krieg und fühlten sehr wohl, daß in ungünstigen Falle unser schön-  
deutsches Vaterland noch mehr unterdrückt, noch mehr zerrissen werden würde: Da stellten Ew. Majestät Sich an die Spitze des Heeres; jeder Soldat trug mit Geduld die größten Entbehrungen, strengte im mörderischen Kampfe seine letzte Kraft an, denn er sagte sich selbst: Ich kämpfe für die Größe des deutschen Vaterlandes, mein König selbst, für diese begeistert, theilt in meine Nähe alle Gefahren und Weidwerden mit mir. Ein Erfolg, wie ihn die Geschichte aller Zeiter kaum aufzuweisen vermag, krönte die bewährte Tapferkeit Ew. Königlichen Majestät und Ihres mit so großer Umsicht geleiteten Heeres. Möge es Ew. Majestät vergönnt sein, in ungeschwächter Rüstigkeit der segensreichen Folgen Allerhöchstherrlicher Anstrengungen und Mühen Sich noch recht lange zu erfreuen; möge die Vorsehung Ew. Majestät noch viele Tage schenken, damit Allerhöchstherrliche auf die Macht Preußens und die Größe Deutschlands gerichteten Absichten in vollem Maße erfüllt werden!

Mit dieser Hoffnung, mit diesem Wunsche ersterben in tieffter Ehrfurcht  
als Ew. Königl. Majestät gehorsamste Unterthanen.  
Donaubrück, 1. Januar 1867. (Folgen die Unterschriften.)

**Bayern.** München, 31. Dezember. Der Fürst Hohenhausen ist heute Abend zum Minister des Aeußern und des königlichen Hauses ernannt worden.

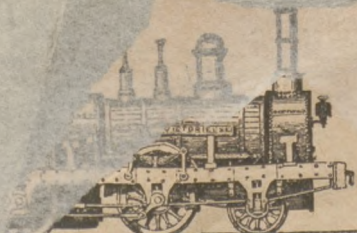
**Hien.** Leipzig, 29. Dezember. Der zu lebensläng-  
 licher Haft begnadigte Raubmörder Künzner ist heute  
 bei Gerichtsdienern per Eisenbahn nach Waldheim abge-

28. Decbr. In der heutigen Versammlung der  
stellte Herr Dugge den Antrag: „Die Kaufmann-  
ren, daß unbedingter Anschluß an den Zoll-  
t wünschenswerth sei, und wolle den Senat er-  
der diesseitige diplomatische Vertreter in Berlin  
den, daß er im Sinne dieses Anschlusses wirke.“  
den, theilweise sogar tumultuarischen Debatte  
zeit dieses Antrages bei namentlichem Aufrufe  
Stimmen beschlossen und vom Präses der Han-  
Zufage erlangt, daß die Handelskammer die Prä-  
rages so beschleunigen solle, daß derselbe binnen  
in der Kaufmannschaft selbst zur Verathung gelan-  
N.)



Königliches Kreisgericht.  
Erste Abtheilung.





Posener Eisenbahn.

Die Allerhöchste Cabinets-Ordre ist die Anlage der Eisenbahn von Frankfurt a. O. über Schwiebus nach Posen mit einer Abzweigung von Posen nach Guben genehmigt worden. Die Linie Posen-Guben als das unentbehrliche Glied einer grossen Verbindungskette dar, welche, soweit sie neu sich einfügt, von Cöln anfängt und über Kas- sel, Halle, Guben, Posen nach Thorn, beziehungsweise Warschau gehend, in Petersburg ausmündet wird, auf der Strecke von Halle bis Cassel bereits im Bau begriffen ist und auf der Strecke von Guben nach Halle von der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführt und voraussichtlich gleichzeitig mit der Posen-Gubener Bahn eröffnet werden wird; der Weg von War- schau bis Cöln wird dadurch um etwa 30 Meilen abgekürzt.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir noch einen Rest von Thlr. 400,000 Stamm-Actien à 80 Procent, Thlr. 500,000 5proc. Stamm-Prioritäts-Actien à 95 Procent erlassen. Bei Zeichnung von Actien sind sofort 10 % baar oder in Cours habenden Actien zu deponiren. Die Verzinsung der baaren Einzahlungen mit 4 % bei den Stamm- und 5 % bei den Stamm-Prioritäts-Actien beginnt mit dem Tage der Einzahlung. Vollzahlungen sind statthaft. Die Sächsische Bank zu Dresden. Die Allgem. Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig. L. A. Hahn in Frankfurt a. M. L. Mende in Frankfurt a. O. S. H. Hahle in Cassel. Reinhold Steckner in Halle a. S. F. W. Krause & Comp., Bankgeschäft in Berlin.

Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes; Aufforderung der Konkursgläubiger. Königlich-Kreisgericht zu Pleschen Erste Abtheilung. Pleschen, den 24. Dezember 1866. Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Albert Wojaczek zu Pleschen ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 8. November 1866 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent Marian Piotrowski zu Pleschen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 7. Januar 1867

Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissarius Herrn Kreisrichter Meyer zu Pleschen, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, Nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 18. Januar 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorschuss bis zum 1. Februar 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den 25. Februar 1867

Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichtssitzlokale vor dem Kommissarius Herrn Kreisrichter Meyer zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Gerichtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen

Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Böhm und v. Brodke und Justizräthe Rüdenburg und Le Bisser zu Sachwaltern in Vorschlag gebracht. Ueber die Vertheilung des abzugsfähigen Theils von dem Einkommen des jetzt bei dem königlichen Kreisgerichte zu Pleschen angehängten Konkursanwalts und Notars Adolph Voelmann zu Pleschen ist auf die Anträge seiner Gläubiger durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 9. Mai 1864 das gefällig vorgeschriebene Verfahren eingeleitet worden. Allen denjenigen, welche an den Gemeinschuldner, es sei nun in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt oder Notar, Gebühren zu zahlen haben, wird hierdurch aufgeboten, nichts davon an denselben zu zahlen, vielmehr diese Gebühren an unser Depositorium zur Rechtsanwalts-Boelmannschen Gebühren-Masse abzuführen. Jede diesem Arreste zuwider geleistete Zahlung wird als nicht geschehen angesehen, und der Zahlende zur nochmaligen Zahlung angehalten werden. Posen, den 12. Dezember 1866. Königlich-Kreisgericht. Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung. Zur Versteigerung eines Kutschwagens im Werthe von 300 Thlr. ist ein Termin auf den 15. Januar 1867 Vormittags 10 Uhr vor dem Exekutions-Inspektor Pechner in loco Breschen anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Breschen, den 20. Dezember 1866. Königlich-Kreisgericht. I. Abtheilung.

Meinen Amtsantritt als Rechts-anwalt u. Notar hierselbst zeige ich hierdurch an. Samter, den 1. Januar 1867. Steuer, bisher. Kreisrichter.

Die am 3. Januar 1867 in Wyniari beim Gastwirth Herrn Seppner stattfindende Holz-Versteigerung wird hiermit aufgehoben. Der am 4. Januar f. Vormittags 11 Uhr in Wasowo zum Verkauf von 38 Zugochsen anstehende Auktionstermin wird aufgehoben. Gräg, den 29. Dezember 1866. Lehmann.

Bekanntmachung. In den Forsten des Fürstenthums Krotoszyn sind 80,678 Kubiffuß Eichennuß-, resp. Schieferholz angefallen, welche in zehn Looften im Wege der Licitation an den Meistbietenden in nachstehender Reihenfolge werden verkauft werden: 1. 124 Stämme mit 6101 Kubiffuß im Revier Hellefeld, 2. 261 - - - 9628 - - - im Jagen 26 des Reviers Blankensee, 3. 221 - - - 6676 - - - im Jagen 34 desselben Reviers, 4. 259 - - - 9412 - - - im Jagen 36 a. desselben Reviers, 5. 223 - - - 7138 - - - im Revier Krotosyn, 6. 244 - - - 10,041 - - - im Revier Smoszewo, 7. 175 - - - 5513 - - - im Revier Głisnica, 8. 274 - - - 13,127 - - - im Jagen 38 I. des Reviers Chruszczyn, 9. 149 - - - 6926 - - - im Jagen 38 II. desselben Reviers, 10. 156 - - - 6114 - - - im Revier Łatocin.

15. Januar 1867 Vormittags von 9 Uhr ab in unserem Amtssitzlokale hieselbst abzubaltenden Licitationstermine laden wir Kauflustige unter dem Bemerkten ein, daß die Licitationsbedingungen und speziellen Aufmaße- und Taxeregister während der Dienststunden sowohl bei uns als dem fürstlichen Forstamte in Friedrich-Wilhelms-Dag, die genannten Register auch bei den treffenden Revierförstern eingesehen werden können. Letztere sind angewiesen, sich meldenden Interessenten die Besichtigung der Hölzer zu gestatten. Jeder Licitant hat eine Kaution von 33 1/3 Prozent des Taxpreises desjenigen Looftes, auf welches er bieten will, in preussischem Gelde oder inländischen fürstlichen Wertpapieren zu erlegen. Die Kaufgelder sind innerhalb 14 Tagen nach erfolgtem Zuschlage zu zahlen, und werden 1/2 der baaren Kaution auf dieselben angerechnet. Schloß Krotoszyn, den 28. Dezember 1866. Fürstlich Thurn- und Taxische Rentkammer. (ges.) Czekonski. (ges.) Weichel.

Cigarren- und Schreibmate- rialien-Auktion. Wegen Aufgabe des Geschäfts werde ich am Donnerstag den 3. Januar f. Vormittags von 9 Uhr ab im Geschäftssitzlokale Wasserstr. Nr. 7 echt importirte Cigarren, verschiedene Ta- bakte, Galanterie-Lebewaaren, Schreib- hefte, Kontobücher etc., um 12 Uhr: Repro- ditionen und Läden-Unterfilien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver- steigern. Rycklewski, königl. Auktionskommissar.

Möbel- u. Auktion. Freitag den 4. Januar f. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale, Magazinstrasse Nr. 1, Möbel, als: Tische, Stühle, Kleiderstühle, Sophas, Sessel, Geschirre; um 12 Uhr einen mahag. Kü- gel, einen halb verdeckten Wagen, ein gutes, brauchbares Pferd öffentlich meist- bietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Rycklewski, königl. Auktions-Kommissar.

Ein Gut oder Vorwerk von 600 bis über 1000 Morgen mit gutem Boden wird zu pachten gesucht. Re- sultanten belieben ihre Adressen an die Expedition dieser Zeitung sub A. K. zu senden.

Die von Górtatowo bei Schwer- senz abgebauten, mir gehörigen Werthgegenstände, enthaltend 171 Mrg. 154 Mth., inkl. 15 Mrg. 68 Mth. zweifelhäufiger Wiesen, beabsichtige ich im Ganzen oder getrennt aus freier Hand zu soliden Bedin- gungen zu verkaufen. Käufer wollen sich hier an mich wenden. Schlarbaum.

Ein Grundstück in Dembo- góra, Kreis Posen, belegen, von 100 Morgen in gutem Zustand und einer Wiese, von welcher über 20 Jüder Heu geerntet werden, verkauft sofort aus freier Hand. Joseph Holloga in Wienkovo.

Konditorei-Verkauf. Eine seit mehreren Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Konditorei ist veränderungs halber bald und billig zu verkaufen. Näheres durch Herrn L. Tilsner, Friedrichstr. 33.

JANUS.

Lebens- und Pensionsversicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Versicherungs-Kapital . . . . . circa 23 Millionen Mark Banko. Reservefonds . . . . . = 3 = = = Grundkapital . . . . . = 1 = = = Prospekte und Antragsformulare gratis bei dem Hauptagenten Herrn Rudolph Levysohn, Firma J. J. Heine in Posen, Markt 85.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mit dem heu- tigen Tage die hierorts am Capichaplatz Nr. 6. unter der Firma: F. A. Wuttke bestehende Wein- und Kolonialwaren-Handlung käuflich auf mich übergegangen ist und ich solche unter der Firma

Eduard Stiller vormals F. A. Wuttke fortführen werde. Aktiva und Passiva sind von mir nicht übernommen. Mit dem Versprechen prompter und reeller Bedienung bitte ich, das der Firma geschenkte Vertrauen auch mir zuwenden zu wollen. Posen, den 2. Januar 1867. Eduard Stiller.

Zur Führung der Bücher nach gesetzlicher Vorschrift, sowie zu sonstigen schriftlichen Arbeiten empfiehlt sich ein praktisch gebildeter Kauf- mann. Diskretion wird zugesichert. Näheres sub A. in der Exp. d. Ztg. Der 57. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen Gemüße, Feld-, Wald- und Blumensamereien, Pflanzen, Zier-, Frucht- sträucher, Rosen, Geranien etc. liegt bei den Herren Gebr. Reizner in Kosten zur ge- fälligen unentgeltlichen Abnahme bereit und be- fördern die Genannten gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. Erfurt im Januar 1867. C. Platz & Sohn. Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen.

100 Stück Samenbirken, stark, gesund, sowie 50 Kistern Birken- stangen sind zu verkaufen für Tischler und Stellmacher. Dominium Wierzonka.

100 Schock des vorzüglichsten Maurer- und Dachrohrs stehen billig zu verkaufen in Da- lewo bei Schrimm.

Zwei Pferde, Pferdegeschirre, eine Britische, einen Schlitten, eine Feldmeß- lette, alles tüchtig und gut, hat billig zu verkaufen Kreisbaumeister Langerbeck zu Breschen.

Zwei große lackirte Garde- robenstinde zum Auseinander- nehmen stehen billig zum Verkauf in der Möbel-Fabrik Kanonenplatz 2.

Ein Kutschwagen (auch als Halbwagen zu fahren) noch gut erhal- ten, so wie 2 Geschirre sind für 36 Thlr. zu verkaufen in Giechbors Hotel.

Emser Pastillen. Seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der kgl. Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magen- schwäche, sind stets vorrätzig zu Posen in der Wallfischei-Apothek. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln verkauft. Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Bestes wasserhelles Petroleum a Quart 7 Sgr., bei 5 Quart a 6 1/2 Sgr. Doppelt raffinirtes Nabol a Rfd. 4 1/2 Sgr. empfiehlt M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Frische Hummern, frischen Blumenkohl empfing Jacob Appel, Wilhelmstr. 9.

Frische fette böhmische Fasanen, lauter Hähne, empfing Isidor Busch, Capichaplatz 2.

Große süße hochrothe Apfelsinen und beste Mess. Citronen empfiehlt billigst M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Verduscher Damur Nr. 6. hieselbst sind 200 Scheffel Kartoffel zu 10 und 12 Sgr. der Scheffel, einzeln oder im Ganzen zu ver- kaufen.

Theer-Seife, von den Autoritäten der Medizin empfoh- len als wirksamstes Mittel gegen alle Haut- unregelmäßigkeiten. Vorrätzig in Stücken à 5 Sgr. in Elners Apotheke.

Das Dominium Golencin bei Posen kann noch 100 Quart frische Milch täglich ablassen, die zweimal des Tages frisch nach der Stadt geschickt wird. Das Nähere auf dem Do- minium.

Vom 1. Januar c. wohne ich Königsstrasse 18., wo ich zugleich einen Tanzsalon habe. Gesellschaftstunden werden bei mir stattfinden. Mit den 5. c. werde ich einen neuen Tanzkursus beginnen. O. Rochacki, Tanzlehrer, Königsstr. 18., 1. Etage (Volksgarten.)

Ich wohne Breitestraße Nr. 10. Dr. Wilhelm Samter.

Königl. Preuss. Lotterie-Loose zur bevorstehenden ersten Klasse am 9. Janua 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 für 18 1/2 Th. 9 1/2 Th. 4 1/2 Th. 2 1/2 Th. 1 1/4 Th. 20 Sgr. 10 Sgr.

verkauft und verendet, alles auf gedruckten Aufheftscheinen, gegen Postvorschuß oder Einzahlung des Betrages die Staats-Gefallen-Handlung von M. Meyer in Stettin.

In letzter Lotterie fielen in obiges Debit 15,000 auf Nr. 56 199.

Frankfurter Loose sind noch zu haben für die einzelne Zie- hung 2. Klasse am 9. Januar 1867 ohne Renovations- und Frei-Loos. Ganze 6 Thlr., halbe 3 Thlr., 1/4 1 Thlr. 15 Sgr. und 1/8 23 Sgr. Jos. Ruseck, Breitstr. 17. Köln.







